

[15.06.2009]

NACHGEFRAGT: Alexander Rauw, Natagora-Projektassistent

»Schutz der Artenvielfalt dient der ganzen Natur«

Alexander Rauw ist seit Mitte März Natagora-Projektassistent für Ostbelgien. Mit ihm unterhielt sich das Grenz-Echo über das Life+-Projekt »Schmetterlinge«

Warum lohnt es, sich gerade in Ostbelgien intensiv für den Naturschutz zu engagieren?



In Ostbelgien ist die Natur noch sehr präsent und Teil des Lebens der Bevölkerung. In diesem ländlichen Gebiet ist die Artenvielfalt noch groß und es gilt, sie zu schützen. Darüber hinaus ist sie auch ein wichtiger Aspekt für den Tourismus in Ostbelgien.

Über sieben Millionen Euro für das Überleben dreier Schmetterlingsarten, ist das nicht übertrieben?

Es geht nicht nur um die Schmetterlinge. Durch den Erhalt dieser Tiere entsteht ein Regenschirmeffekt, d. h. dass der Fortbestand der Schmetterlingsarten positive Auswirkungen auf viele andere Bereiche der hiesigen Flora und Fauna hat. Deswegen ist diese Investition nicht nur dem Schmetterlingsbestand gewidmet, sondern dient der Erhaltung der Natur überall in Ostbelgien.

Welche sind die praktischen Aspekte Ihrer Arbeit?

Neben der Arbeit im neuen Verwaltungssitz der BNVS bin ich oft in der freien Natur, um Kartierungen vor Ort auszuführen. Ich verfasse Bestandsaufnahmen, die dann mit den Resultaten aus den vergangenen Jahren verglichen werden. Außerdem gehört die Kontaktaufnahme zu allen beteiligten Parteien und die Kommunikation mit der Bevölkerung zu meinen Aufgaben.(bmx)